



Präsident auf Rädern: Andy Kollegger schwingt sich aufs E-Bike, um zur Mehrzweckhalle zu fahren.



Feiern in der Eishalle: Wo sonst Hockey gespielt wird, herrscht Feststimmung.



Stärkung: Musiker der Societad da musica Breil/Dardin geniessen die Mittagspause.



«Viva la musica»: Andy Kollegger (rechts) begrüsst die Musikgesellschaft Leissigen.



Beim Wettkampfvortrag: Die Musikgesellschaft Union Chur.



Stimmung trotz Regen: Die Musica instrumentala Savognin bei der Parade.



Junge Talente: Die Jugend Brass Band Grischun Central spielt unter der Leitung von Ursin Widmer.

«Ich bin immer da, wo es losgeht»

43 Musikformationen und 2000 Musikanten. Das 29. Kantonale Musikfest machte Arosa am Wochenende zur Blasmusik-Metropole. Mittendrin: Andy Kollegger, Präsident des Kantonalen Musikverbandes.

von Maya Höneisen (Text) und Theo Gstöhl (Bilder)

«Halt, der Herr muss noch bezahlen». Die Dame an der Kasse im Saal des Kongresszentrums in Arosa blickt streng. An ihr soll keiner ohne Eintrittsgeld vorbeikommen. Dann lacht sie. War bloss ein Scherz. Denn der Herr heisst Andy Kollegger, ist Präsident des Kantonalen Musikverbandes und ein Ticket braucht er in seiner Funktion natürlich keines. Er folgt einem straffen Terminplan an diesem Wochenende. Es ist Samstagmorgen und gerade steht um halb zehn die Eröffnung der Wettbewerbe im Kongresszentrum auf seinem Notizzettel.

Langsam füllt sich der Saal. Auf der Bühne testet die Jugend Brass Band Grischun Central – Tonleiter rauf, Tonleiter runter – die Akustik. Dirigent ist Ursin Widmer, Sohn von Eveline und Christoph Widmer-Schlumpf, die natürlich mit im Publikum sitzen. Gleich solls losgehen. Andy Kollegger grüsst da und dort. Ob er nervös sei? «Ja, schon ein biss-

Die Festansprachen

Gestern Nachmittag begrüsst Regierungspräsident und Kulturminister des Kantons Graubünden die herzlichen Grüsse der Regierung zu überbringen und der Blasmusik in unserem Kanton, aber auch schweizweit die besten Wünsche für die Zukunft auszurichten. Dank Ihrer Leidenschaft für die Musik und Ihrer Verbundenheit ist die Kultur hier nicht nur hör-, sondern auch spürbar.»

Jon Domenic Parolini: «Es freut mich, dass derart viele Musikcorps aus allen Sprachregionen Graubündens, von Thusis bis Breil/Dardin, von Chur bis Davos Klosters und von Ftan bis Brusio, den Weg nach Arosa gefunden haben. Es ist mir eine grosse Freude, Ihnen heute anlässlich des Schlussaktes als

so mehr ist es unglaublich schön zu sehen, wie viele Vereine die lange Tradition hochhalten und auch in Arosa teilgenommen haben. Hierfür mein aufrichtiger und tief in meinem Herzen empfundener Dank. Ein solches Musikfest ist mit dem Schlussakt längst nicht zu Ende, sondern es hält auf vielen Ebenen nach: im Probelokal mit konstruktiven Anregungen der Experten, im Kopf mit vielen schönen Erinnerungen, im Herz mit einem (hoffentlich) guten Gefühl, sicher aber mit viel Musik im Ohr und tollen Begegnungen.» (mhö)

Andy Kollegger: «Ich bin mir bewusst, dass der Aufwand für eine Teilnahme an einem Kantonalen zeitlich und finanziell beachtlich ist. Um-

chen», meint er. Inzwischen ist auch die Jury eingetroffen. Die jungen Musiker setzen zum ersten Stück an: «Cityscapes» von Jan de Haan, ihr Selbstwahlstück. Der Anfang des 29. Kantonalen Musikfestes in Arosa ist gemacht.

Berner Oberländer Gäste

Kurz darauf sprintet Andy Kollegger die Treppenstufen wieder hinauf und schwingt sich vor dem Kongresszentrum aufs E-Bike, in Anzug und Krawatte notabene. Auch in der Mehrzweckhalle in der Dorfmitte beginnen nun die Wettspiele und da soll er dabei sein. Job ist Job, auch für einen Präsidenten. Kaum eine halbe Stunde später radelt er wieder an: «Da läuft es jetzt auch», erklärt er zufrieden. Auf der Bühne des Festzentrums spielt sich derweil die Musikgesellschaft Leissigen ein. Noch ist die Halle mit den Festbänken beinahe leer. Hinter den Treppen warten die freiwilligen Helferinnen und Helfer auf Gäste. Ein kleiner Knirps lauscht verzaubert den Tönen, die von der Bühne kommen. «Er sieht die Musikinstrumente glänzen und sucht Papa», erklärt seine Mutter. «Der spielt aber bei

Ein Sänger der Musikgesellschaft Leissigen singt probenhalber mit Polo Hofers «Alperose» gegen die rot-weiße Geranien-Deko an.

«Es läuft auch heute alles wie am Schnürchen. Die Atmosphäre ist super.»

Andy Kollegger, Präsident Kantonalen Musikverband

einer anderen Musik.» Den Kleinen scheint das wenig zu stören. Begeistert klatscht er Beifall. Ein Sänger der Musikgesellschaft Leissigen singt probenhalber mit Polo Hofers «Alperose» gegen die rot-weiße Geranien-Deko an. In der Mehrzweckhalle habe Zizers mit einem Ersatzdirigenten starten müssen, erklärt Andy Kollegger noch kurz, bevor er auf die Bühne klettert, um den Dirigenten aus Leissigen zu begrüßen. «Bist du um 11 Uhr da?», fragt dieser. «Klar, ich bin immer da, wo es losgeht», beruhigt Kollegger. Alles bestens. Bei der Musikgesellschaft Leissigen steht nun Gölä auf dem Plan: «Ä Schwan, so wiss wie Schnee.»

220 Helfer im Einsatz

Andy Kollegger ist schon wieder weg, um Weiteres zu besprechen, Bekannte zu begrüßen und um 11 Uhr die Parade vor dem Kongresszentrum zu eröffnen. Im Festsaal taucht OK-Präsident Martin Butzerin auf. Was waren denn für ihn die grössten Herausforderungen? «Ziemlich alles», meint er und lässt sich auf eine Bank fallen. «Die grösste wohl die Finanzierung, dann die 220 Helferinnen und

Helfer zu finden». Seit zweieinhalb Jahren sei er mit dem Fest beschäftigt, in den letzten Wochen sehr intensiv und in den letzten Tagen von sechs Uhr morgens bis spät in die Nacht. Und ja, inzwischen sei er doch ein bisschen müde. Nach und nach treffen Gäste und Musikkapellen zum Mittagessen in der Festhalle ein. Die Stimmung steigt. Bereits klatscht ein kleines Publikum zur Musikgesellschaft Leissigen im Rhythmus. «Bravo Musik», ruft einer im Vorbeigehen.

Andy Kollegger kommt von der Eröffnung der Parade zurück. Auch da sei alles gut gestartet, der Dauerregen pausiere glücklicherweise, erzählt er und stellt Kaffee auf den Tisch. Seine Pause währt aber nur kurz. Der Dirigent aus Leissigen bittet ihn auf die Bühne, um sich offiziell für die Einladung nach Arosa zu bedanken. Zwei Ehren Damen übergeben das Gastgeschenk: Alpkäse aus dem Berner Oberland, Rot und Weisswein. Kollegger bedankt sich mit Charme: «Schön, dass ihr da seid. Viva la grischina, viva la musica!» Das Fest läuft. Andy Kollegger kann kurz durchatmen, bevor seine nächsten

Auszug aus der Rangliste

Konzertmusik Brass Band: 1. Klasse: 1. Brass Band Sursilvana (188 Punkte), 2. Brass Band Cazis (184.67), 2. Klasse: Musikgesellschaft Jenaz (186), 2. Union da musica Sagogn (184), 3. Societad da musica Vignogn (179), 4. Musica da Domat (175), 5. Musikgesellschaft Obervaz/Lenzerheide (171), 3. Klasse: 1. Societad da musica Falera (186.67), 2. Societad da musica Trun (183), 2. Jugendmusik-Jenaz (183), 4. Musikgesellschaft Bonaduz (179), 4. Jugend Brass Band Imboden (179).

4. Klasse: 1. Jugend Brass Band Grischun Central (184), 2. Musikgesellschaft Andeer (179), 3. Societad da musica Danis/Tavanna-sa (178), 3. Societad da musica Vignogn (179), 3. Societad da musica Scuol (168.33), 3. Klasse: 1. Musikgesellschaft Grusch (176), 2. Musikgesellschaft Union Chur (174), 3. Musica instrumentala Salouf Mon Stierva (166), 4. Societä Filarmonica Roveredo (161.67), 4. Klasse: 1. Musikgesellschaft Malans (173),

2. Musikgesellschaft Innersöldomiesch (172.67), 3. Musikgesellschaft Maienfeld (167), **Fanfare mixte:** 3. Klasse: 1. Societä da musica Tschlin (177), 2. Musikgesellschaft Trimmis (167), **Parademusik traditionell:** 1. Brass Band Sursilvana (95), 2. Societad da musica Vignogn (93.67), 3. Musica da Domat (92.67), **Parademusik mit Evolutionen:** 1. Musikgesellschaft Zizers (89.67), 2. Musikgesellschaft Union Chur (88.33),

Termine anstehen. Draussen an der Parade spielt die Societad da musica Trun den Bundesrat-Gnägi-Marsch.

Bombastische Stimmung im Festsaal

24 Stunden später Sonntagmittag. Leicht heiser meint Andy Kollegger: «Die Stimmung gestern Abend war bombastisch.» Trotzdem ist er seit dem frühen Morgen wieder auf den Beinen. «Es läuft auch heute alles wie am Schnürchen. Die Atmosphäre ist super.» Auch Tourismusdirektor Pascal Jenny ist zufrieden. «Ein toller Anlass», sagt er. Immerhin seien 2000 Leute hier mit je zwei bis drei Übernachtungen, was in der Vorsaison eine grosse Wertschöpfung für Arosa bedeute. Zudem sei es eine gute Möglichkeit, die Eventkompetenz zu testen. Er selbst spielt übrigens in keiner Blasmusik, sondern Cello. «Einmal im Jahr zu Weihnachten», meint er lachend. Vor dem Kongresszentrum zieht die Musikgesellschaft Jenaz vorbei. Und auch Petrus hat heute gute Laune. Zwischen den Wolken blitzt die legendäre Arosa Sonne hervor.